

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle
und Redaktion | **Neuerweg 57.**

Einzeigen- und Abonnements-Nachnahmeellen:
 Eberfeld: R. Mardet, Burgstraße 7,
 Eberfeld-Riefe: A. Feine, Däpferstraße 1,
 Eberfeld-Nordstadt: Emil Rabenweg, Marienstraße 1,
 Eberfeld-Südstadt: Paul Germanpapp, Weissenberg 20,
 Unter-Barmen: W. N. Langendör, Rlier 171,
 Ober-Barmen: W. Runge, Berlinerstraße 26
 Barmen-Weilingshausen: W. Neuer, Weißlotterstraße

[illegible]

Die Feuertauſe des Kaiſers.

Feuer gestanden und konnte nur durch die
dringenden Vorstellungen seiner Umgebung nach
längerer Zeit veranlaßt werden, seinen eggonier-
ten Standpunkt aufzugeben.

WTB. Wien, 29. Jan. Amlich wird verlautbart: Starker Schneefall ist eingetreten. In Westgalizien und Polen nur Neigungsrichtungen und Patrouillegefechte, wo die momentanen Sichtverhältnisse es zulassen, Artilleriekämpfe. In den Karpathen, westlich des Uzsorpasses, russische Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners ausgedehnt.

gen. Bei Bergerefallas und Boloves sind die Kämpfe beendet. Der Feind wurde auf den Felshöhen zurückgeworfen. Neuerdings wurden 400 Gefangene eingebracht. In der D. towna herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefel, Feldmarschalleutnant.

BB. Amsterdam, 29. Jan. (Draht.) Der Korrespondent des „Allg. Handelsbl.“ schreibt seinem Blatt einen längeren Bericht vom 24. ds. von der Front bei Neurne, in dem es heißt: Ich habe etwas Neues gesehen, einen Aufstrebend. Man hat mir jedoch zur Bedingung ge-

macht, daß ich die Erfindung nicht beschreibe. Ich kann nur feststellen, daß diese einen verwüstenden und verwirrenden Eindruck auf den Feind machen wird, daß der Erfolg gesichert ist und daß es sich um einen bedeutenden Fortschritt der Technik handelt.

BB. Wien, 29. Jan. Der rumänische Senator Argetonano, der sich auf der Durchreise nach Südtirol in Wien aufhielt, führt in der „Neuen Presse“ folgendes aus: Beim Publikum wird vielfach der Eindruck hervorgerufen, als ob Rumänien gegen Oesterreich-Ungarn und Teutschland losgeschlagen werde. In der Frage der auswärtigen Politik gibt es keine Verschiedenheit der Auffassung zwischen den Konservativen, denen ich angehöre, und den Liberalen, die sich augenblicklich am Ruder befinden. Die von allen getheilte Auffassung geht dahin, daß Rumäniens Neutralität usque ad finem aufrecht erhalten werden müsse. Wir stehen in sehr in

timen Einvernehmen mit Italien, und ich bin so gut wie sicher, daß auch Italien seine Neutralität bis zum Ende aufrecht erhalten wird. Beide handeln in völligem Einverständnis. Es gibt in Rumänien eine gegen Österreich-Ungarn und Deutschland sehr aufgeregte Presse und Volksmeinung, die unter der Pression einer ungeheuren Agitation stehen. Diese Propaganda ist aber ohne jeden Einfluß auf die Regierung und die besonnenen Elemente. In Österreich-Ungarn hat man nichts von Rumänien und wahrscheinlich auch nichts von Italien zu befürchten.

BU. Madrid, 29. Jan. (Drahtb.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus Lissabon beginnt die monarchistische Bewegung im Norden Portugals an Boden zu gewinnen. Die spanischen Regimenter an der portugiesischen Grenze sind verführt worden, da man erste Zusammenstöße zwischen den treugebliebenen Truppen und den Monarchisten befürchtet. In Lissabon war bis vor wenigen Tagen eine förmliche Schreckensherrschaft entanden. Alle

Zeitungen mußten ihr Erscheinen einstellen. Lissabon gleicht einer vom Feinde belagerten Stadt. Der neue Ministerpräsident Castro hat jetzt einermassen die Ruhe wiederhergestellt. Die Zahl der Offiziere, die infolge der letzten Ereignisse ihre Demission eingereicht haben, ist so groß, daß eine erste Schwächung des Offizierbestandes erfolgen wird, falls alle Entlassungsgesuche aufrecht erhalten werden.

Vom Major a. D. von Schreibershausen.
S. Berlin, 29. Jan. Abends. (D r a h t h.)

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich auf dem äußersten Heeresflügel eine doppelte Offensive der österreichisch-ungarischen Truppen entwickelt. Die Österreicher sind sowohl über die Karpathen wie auch in der Bukowina siegreich eingedrungen. In den Karpathen drängten sie zunächst die südlich nach Ungarn vorgehenden russischen Abtheilungen immer tiefer in das Gebirge zurück und eroberten dann eine feindliche Stellung nach der anderen. Sie haben neuerdings auch das Nagayag-Tal vom Feinde gesäubert. Durch dieses führen wichtige Straßen, die in ihrer Fortsetzung über Bystow nach Lemberg gehen. Die Österreicher haben in erbitterten mehrtägigen Kämpfen die Passhöhen erobert und den Gegner über Bystow nach Norden zurückgeschlagen. Dem haben sie bereits festen Fuß an den Süabhängen des Gebirges auf galizischem Boden gefast. Die unmittelbare Fortsetzung ihres Vormarsches muß sie auf Lemberg selbst führen. Die weiter westwärts gelegenen wichtigen Pässe, wie der Uzzjor und der Duffa-Paß, befinden sich ebenfalls schon im Besitz unserer treuen Waffengefährten. Die Vorbedingung eines erfolgreichen Vorstoßes nach Norden ist also gegeben. Auch in der Bukowina finden die Russen geschlagen und unter starken Verlusten zurückgeworfen worden. Die russische Bläutrmeldungen besagen, wird dieses Vorgehen der Österreicher, trotzdem es an zwei verschiedenen Stellen erfolge, doch eine zusammenhängende Operation betradite, deren Endziel der Entsatz von Przemsyl und die Eroberung von Lemberg sein soll. In Rußland macht man sich aufeinander schon mit dem Gedanken vertraut, Lemberg wieder preisgeben zu müssen. Ist dies der Fall, dann dürfte aber auch die Stellung der Russen in Retkopolien unbehaltend geworden sein.

Auf dem entgegengesetzten Heeresflügel hoch im Norden haben die Russen wiederum vergeblich einen Vorstoß gegen die Provinz Ostpreußen unternommen. Sie sind bei Gumbinnen geschlagen worden und haben dabei sehr schwere Verluste erlitten. In Westpolen schreitet der deutsche Angriff in der Gegend östlich von Lomiez auf dem Gelände zwischen Rawla und Sucha erfolgreich fort. Es werden immer weitere Teile der russischen Hauptaufstellung erobert.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz haben die deutschen Truppen am letzten Tag kein größeres Offensivunternehmen eingeleitet und durchgeführt. Dagegen ist es ihnen geglückt, alle gegen ihre Stellungen gerichteten feindlichen Angriffe, so namentlich in der Gegend von Nicuport und am Kanal von La Bassée, zurückzuschlagen. Der Gegner erlitt dabei teilweise sehr schwere Verluste. Ein Angriff deutscher Flieger gegen die Festung Dünkirchen, die hinter der Front der feindlichen Truppen liegt, führte zum Herabwerfen zahlreicher Bomben auf die englischen Clappeneinrichtungen. Welcher Schaden dadurch angerichtet wurde, ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden.

...sagen, ein lehrreiches und mahnendes Beispiel
nehmen!

Alles, was ich an des Kaisers einfacher Tafel
 esse und höre, wird mir zur Ursache einer sprun-
 ghaften Gabenteilung. Mit Ohr und Herz bin
 ich bei jedem Worte, das da gesprochen wird, und
 bin zugleich in der Heimar, um zu schauen und
 zu vergleichen. Und immer deutlicher wird es
 mir, was wir Dacheingeblichen zu denken und
 zu tun lieben, ganz wesentlich anders werden
 müßte, wenn wir gleichwertig werden wollen mit
 denen, die bei harter Arbeit draußen stehen im
 Felde.

Nach der Mahlzeit kommt eine erulle, manchmal auch von einem Latten erhellte Plauderstunde in einem kleinen, netten Wintergarten, wo wir uns auf der deutschen Sprache schon in vielen französischen Komödien gesehen haben. Zigaretten und kurze Weissen brennen, und in Feldaläfern wird Münchener Bier gereicht. Aus dem Tisch, an dem sich der Kaiser niederläßt, stehen blühender Kieker und Rosen, die ihm die Kaiserin aus Berlin sandte. Alles Gespräch dreht sich um den Lauf der Dinge in der Heimat und um wichtige Epizoden des Krieges. Das ist eine wesentlich an-

dere Art, vom Kriege zu sprechen, als wir sie daheim bei unserem Bierquant und Teetischflaſch zu hören bekommen. Hier wird nicht die Welt geteilt, hier werden nicht Länder genommen und Reiche verſchenkt, hier gründet man nicht „Pufferſtaaten“ und forſtirt nicht die Landkarte von Europa mit einem anſpruchsloſen Blaustift. Hier gilt alles Denken nur dem Ernst und den Notwendigkeiten der Gegenwart; von der Zukunft ist nicht die Rede. Unausgesprochen klingt an allen bedeutsamen Worten, die ich höre, das feste und klare Zeitgeſetz heraus: „Erst arbeiten und ſiegen. Alles weitere wird ſommen, wie es ſommen muß, und wie wir es uns verdienen.“

Die Gesellschaft im französischen Binsgarten hat sich nach der Mahlzeit noch um einen Schweigestunden, höchst wohlregeneren Gast vermehrt; das ist ein kleiner, schwarzer Teufel mit geblitzten Augen, des Kaisers Lieblingshund, augenblicklich in bishen invalide, mit verbundenem Mute. So oft er will, darf er es sich um den Schoß seines Herrn bequemen, oder, richtiger gesagt, unbequemen machen; manchmal nimmt er aus des Kaisers Arme

„11. Januar 1915.
Königliche Abendtafel.

Gebackene Seezungen,
Kaltes Fleisch, Kartoffeln in der Schale,
Obst."

Dazu als Getränk französischer Landwein und
Brot. Und Kriegsbrot gibt es. Nur Kriegs-
brot. Daran könnte sich mancher bei uns daheim,
der unsere Soldaten im Felde kämpfen, leiden,
bluten und siegen läßt, mit Strenge und Unge-
duld die militärischen Tagesberichte kritisiert und
nebenbei nicht die Feldstrafe oder nicht den Willen
bestätigt, die gewohnte Bräutigamsfessel zu ver-

Englische Konzentrationslager in Südafrika.

TU. Haag, 29. Jan. (Drahtb.) Der „Nieuwe Courant“ veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten in Südafrika vom 2. Januar, der durch die Zensur geöffnet wurde und in dem der Korrespondent lebhaft Klage über die schlechte Behandlung der in Südafrika gefangenen Zivilpersonen führt. Im August vorigen Jahres, so heißt es in dem Brief, mußten die deutschen Reservisten sich zunächst täglich bei den Behörden melden, jedoch bereits Ende August wurden sie auf der Kleinbahn in Johannesburg interniert. Als keine Reservisten mehr im Lande waren, ging man dazu über, auch die anderen deutschen Bürger zu internieren, darunter auch Pastoren und Missionare, ja selbst alte Leute, die sich hielten naturalisierter lassen, erfuhr das selbe Schicksal. Der 74 Jahre alte Pastor Baumgarten, der seit 30 Jahren naturalisiert ist, wurde ebenfalls interniert. Pastor Wagner aus Kapstadt wurde nach Pretoria gebracht, wo er drei Wochen, in einer Zelle eingesperrt, verbleiben mußte. Der Briefschreiber hat selbst die Photographie des seit Jahren kranken Pastors in der Zelle gesehen. Die Aufnahme des Bildes war durch die Befestigung der Wächter ermöglicht worden. Auf dieselbe Weise sind auch Aufnahmen in anderen Konzentrationslagern gemacht worden, so unter anderem eine, die 16 Gefangene zeigt, welche 28 Tage Hungerstreik erlitten. Dieses Bild trägt die Unterschrift: 28 Tage Gefangnis für das Vaterland. Trotzdem Pastor Wagner schwer krank wurde, wurde er am 31. Oktober mit anderen Gefangenen nach Mariburg gebracht. Das neue Lager an diesem Ort war jedoch noch nicht fertig, und so mußten die deutschen Gefangenen zwei Tage lang in der glühenden südafrikanischen Sommerhitze ohne Schutz, ohne daß ihnen auch nur ein Tropfen Wasser zugeführt worden wäre, eine Woche hindurch bleiben. Die Gefangenen, die in der Zelle ohne Wasser, ohne Nahrung, in einem Kofferlager erstickten, sie wimmerten von Ungeheuer.

Deutsche Frauen wurden noch schändlicher behandelt. Die in Südafrika am 26. Dezember gefangenen Frauen wurden auf sieben Transportstufen im zersplitterten dritten Klasse nach Kapstadt gebracht. Eine im Krankenbuche zu Südafrika liegende Wöchnerin mit einem Wochen alten Säugling wurde ebenfalls gezwungen, diese Hölle mitzumachen. Von Kapstadt kamen sie nach Pretoria, wohin auch die im belagerten Kongo gefangenen Frauen gebracht wurden. Diese letzteren waren in einem Züge mit durch Bretter verstellten Fenstern, die jeden Zug frischer Luft abhielten, wochenlang durch das glühendste Konzentrationssüdafrika gebracht worden. Dann mußten sie zwei Wochen im Gefängnis von Pretoria zubringen, und schließlich kamen sie nach Mariburg, wo die Zustände so schlecht waren, daß sie rebellierten, nachdem drei Kinder in wenigen Tagen gestorben waren. Seitdem soll die Lage sich gebessert haben und den Frauen auch ein eigener Arzt gestellt worden sein.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Local-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Elberfeld, 30. Januar.

Bestellung der Vorräte an Brotgetreide.
Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl findet am 1. Februar d. J. in sämtlichen Haushaltungen, Gewerbe- und Handelbetrieben eine Aufnahme der Vorräte von Weizen, Roggen (auch ungedroschen), Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl statt. Die genaue Ermittlung der vorhandenen Vorräte an Getreide und Mehl ist für die Sicherung der Ernährung unserer Bevölkerung bis zur nächsten Ernte unerlässlich. Die vollständige und gewissenhafte Ausfüllung ist daher vaterländische Pflicht. Die Vorräte werden am Montag, 1. Februar, verteilt und am Mittwoch, 3. Februar, wieder eingesammelt werden. Wer wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Gibt ein Angelegter Vorräte an, die er bei der Aufnahme am 1. Dezember 1914 vorliegen hat, so bleibt er der durch das Verschweigen verwirkten Strafe frei.

Zur Förderung und schnellen Durchführung dieser höchst wichtigen vaterländischen Aufgabe ist die Mitwirkung ehrenamtlicher Helfer dringend erwünscht. Es ergeht an alle diejenigen, die bereit sind, ihre Kräfte in diesen Dienst des Vaterlandes zu stellen, die Bitte, sich im Stammtischverein, im Rathhaus, (Raum 46, heute (Samstag) vormittags von 8 bis 12 Uhr, und morgen (Sonntag) vormittags von 10 bis 12 Uhr zu melden. Auch weibliche Helfer sind willkommen.

— Nr. 5 von „Vergil's Land“ unserer illustrierten Wochenbeilage, jetzt auf dem Titelblatt eine allerliebste Szene, die das freundschaftliche Verhältnis unserer Landsturmlaute zu den französischen Kindern darstellt und die albernsten feindlichen Redensarten von dem „Barbarismus“ unserer Feindgenossen auch zu ihrem Teile zugeht. Diese Bilder vorausgeschickt, die gründliche Arbeit unsere Pioniere machen, und wie aus deutsche Sanitätskolonnen selbst für verwundete Senegalneger sorgen. Je zwei Bilder vom Antwerpener Hafen und von einem Feldspäher-Automobil, eine antikanonische Darstellung unserer Truppen bei der „Entlastung“ und ein Bild, Vater und Sohn, die bei demselben Regimente stehen, vervollständigen die Abbildungen vom Kriegsschauplatz. Die letzte Seite bringt zwei Bilder vom Erdboden in Italien.

— Augenschuttpfänger. Die Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos des 7. Armekorps, durch die der Privatverkauf von Augenschuttpfängern verboten wurde, wird wie folgt ergänzt: Ausgenommen von diesem Verbot sind diejenigen Pfänger, die von der Gewehr-Prüfungskommission geprüft und nach den hierfür gültigen Bestimmungen als brauchbar befunden werden.

Der König von Bayern an der Front.

BB. Kopenhagen, 29. Jan. (Melb. des L. A.) Der König von Bayern ist in Begleitung des bayerischen Kriegsministers an der Front in Flandern eingetroffen, wo er zwei Wochen bleiben wird.

Die Helden des „Blücher“.

WTB. London, 29. Jan. (Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ bringt eine Unterredung mit einem Mann der Besatzung der „Arcturion“, die den Kreuzer „Blücher“ durch Torpedos versenkte. Der Mann erzählt: Das Schiff war kaum zu versenken, da es fast still lag. Unser zweites Torpedoboot traf die „Blücher“ tödlich mit einem Torpedoschiff. Die Mannschaft hielt sich schneidig bis zum letzten Augenblick. Wir sahen die Besatzung auf dem Deck aufgestellt und salutieren. Es war ein packender Augenblick. Jeder, der ein wenig Gefühl besaß, mußte so viel Mitleidigkeit bewundern. Als wir das zweite und letzte Torpedoboot losgelassen hatten, wußten wir, daß das Ende schnell kommen würde, und sahen bis auf 200 Meter an den „Blücher“ heran. Wir konnten das Torpedoboot fortsetzen sehen. Die Mannschaft wäre kaum und stolz in den Tod gegangen, wenn wir nicht mit der Sirene ein Warnungssignal gegeben hätten. Einer unserer Offiziere lief auf Deck hinüber, was vor sich ging. Die Deutschen verstanden, schwenkten die Mähen, riefen Hurra und sprangen über Bord. Wir verloren seinen Augenblick, sondern begannen sofort das Rettungsgerät. Wir warfen an hundert Planen über Bord, an denen sich die Schwimmer festklammerten, bis unsere Boote sie aufschwammen. Das Schiff versank in den Zinten.

Die „Marlsruhe“ bei der Arbeit.

WTB. Basel, 29. Jan. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung aus Toronto hat die „Marlsruhe“ in den amerikanischen Gewässern wieder zwei englische und einen französischen Dampfer versenkt.

Der amtliche türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 29. Jan. Das Große Hauptquartier teilt mit: Auf der kaukasischen Front hat sich nichts Neues ereignet. Unsere Truppen, die in der Richtung auf Eruh die Offensive ergriffen, machten 300 Menschen Gefangene und erbeuteten eine Menge Gewehre und Kriegsmaterial. Die seit einer Woche in Herbedschan im Gange befindliche Schlacht in der Umgebung von Chai gegen die feindlichen Hauptkräfte wird zu unseren Gunsten fortgesetzt. Chai ist der letzte Anhaltspunkt der Russen in Herbedschan. Am 27. Januar nahmen unsere Truppen im Süden von Chai die erste Linie der feindlichen Stellung, welche aus mehreren Linien besteht.

Ein Beweis für die deutschfreundliche Haltung Rumäniens.

WTB. Bukarest, 29. Jan. (Nichtamtlich.) Der größte Teil der in den letzten Monaten für Deutschland gekauften Ge-

a. — Vermittler Krieger. Der Reservist Paul Sünninger, Elberfeld wird seit längerer Zeit vermisst. Seine erste Adresse war: Res.-Inf.-Reg. Nr. 17, 1. Komp., 21. A.-R., 42. Division, die letzte: Inf.-Reg. Nr. 57, 4. Komp., 21. A.-R., 42. Division. Angaben erbitte: Firma Karl Brand & Co., Elberfeld.

b. — An die Fabrikbesitzer, Geschäftsinhaber, Handwerksmeister wendet sich die Arbeitsstelle des Zweigvereins vom Roten Kreuz mit folgender Bitte: Zugleich mit der immer größeren Umfang zunehmenden Einstellung von Mannschaften zum Dienst mit der Waffe sind natürlich auch im hiesigen Bezirk Sanitätsmannschaften in immer größerer Zahl einberufen worden, so daß die zu Anfang des Krieges recht stattliche Zahl der in unserer Heimat für den hiesigen Bezirk zur Verfügung stehenden Mannschaften der verschiedenen Kolonnen fast zusammengebrochen ist. Darunter dürfen aber unsere Verwundeten nicht leiden. Die Auslastung der Lazarettszüge und die Beförderung der Verwundeten in die Lazaretts darf deshalb nicht weniger schnell vorantreiben gehen als bisher. Dies ist aber nur möglich, wenn bei Sanitätsalarm auch bei Tage alle Mitglieder der Kolonnen dem an sie ergehenden Ruf Folge leisten können. Wir richten deshalb die herzlichste Bitte an alle Fabrikbesitzer, Geschäftsinhaber, Handwerksmeister, in solchen Fällen ihren Angestellten die erforderlichen wenigen Stunden freizugeben.

c. — Spielplan des Stadttheaters. Sonntag, 31. Jan., 3 1/2 Uhr: „Mit Seidelberg“ (erm. Pr.). 7 Uhr: Abonn.-Vorst. (grün). „Der Wildschütz“ (H. Pr.). Montag: Geöffnet. Dienstag, 7 Uhr: Abonn.-Vorst. (grün). „König Heinrich“ (H. Pr.). Mittwoch 4 Uhr: Freibühnenstellung für die verwundeten Krieger: „Im bunten Rod“. Donnerstag, Abonn.-Vorst. (braun), 7 Uhr: „Baltus“ (erm. Preis). Freitag: Geöffnet. Samstag 3 1/2 Uhr: Schülervorstellung, „Wilhelm Tell“. 7 1/2 Uhr: Volksvorstellung, „Der Trompeter von Säckingen“. Sonntag, 7. Febr., 3 1/2 Uhr: „Die Alten Jungen“ (erm. Pr.). 7 1/2 Uhr: „Der Zigeunerbaron“ (H. Pr.). Montag: Geöffnet. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Abonn.-Vorst. (grün), „Die Zauberkiste“ (H. Preis).

d. — Im Zoologischen Garten konzentriert morgen (Sonntag) das Philharmonische Orchester unter Leitung des Musikdirektors A. Kuhnlein. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pf., für Kinder 30 Pf. Mittwoch den 3. Februar ist von 14 bis 17 Uhr Konzert.

Letzte Telegramme.

treidemengen konnte wegen Wagenmangels nicht ausgeführt werden. Die rumänische Eisenbahnverwaltung hat nun den Vorschlag der deutschen Regierung angenommen, daß sie den dazu nötigen Wagenpark selbst nach Rumänien senden wird.

Vier englische Flieger vernichtet.

WTB. Basel, 29. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Basler Nachrichten“ melden: Von sieben englischen Flugzeugen, welche Ostende und Zeebrugge beschossen haben, sind nur drei zurückgekehrt. Die übrigen wurden auf dem Rückfluge von zahlreichen deutschen Flugzeugen umzingelt und auf das offene Meer geschleudert. Unter den vernichteten englischen Fliegern befindet sich auch der Flieger Samson, der sich mehrfach ausgezeichnet hatte.

Ritzener dementiert.

BB. Brüssel, 29. Jan. (Drahtb. der „D. T.“) Lord Ritzener dementiert alle ihm in den Mund gelegten Äußerungen über die Kriegsdauer. Er vertritt, darüber weder mit seiner Schwärze noch irgend einem Pressevertreter gesprochen zu haben, da niemand in der Lage sei, auch nur annähernd das Kriegsende zu prophezeien.

Eine Million Belgier geflüchtet.

TU. Rotterdam, 29. Jan. Die Zeitung „Ind“ meldet aus Brüssel, daß nach vorläufiger Zählung über eine Million Einwohner Belgien verlassen habe.

Die Minengefahr.

TU. London, 29. Jan. (Nichtamtlich.) Die britische Admiralität bekannt macht, daß die englische Hochseefregatte „Windjammer“ von der Besatzung aufgegeben worden, da sich in seinem Minenbereich eine Mine verfangen hatte. Da es der Mannschaft nicht gelang, diese wieder los zu machen, und jeden Augenblick eine Explosion erfolgen konnte, verließ die Mannschaft das Schiff. Sie blieb lange Zeit auf hoher See hilflos umher, bis sie schließlich von einer Schaluppe aufgenommen wurde.

Handelsdampfer in der französischen Kriegsflotte.

TU. Paris, 29. Jan. (Nichtamtlich.) Das französische Marineministerium hat dem Beispiel des englischen gefolgt und beabsichtigt, eine Reihe großer moderner Handelsdampfer für die Kriegsflotte in den Dienst zu stellen. Es soll mit den neuen großen Dampfern „Europa“ und „France“ begonnen werden.

Nur 20 000 Kriegsfreiwillige in Frankreich.

TU. Genf, 29. Jan. (Meldung des „L. A.“) Die französische Parlamentarische Untersuchungskommission wurde von der Mitteilung manneschein berührt, daß die Zahl der Kriegsfreiwilligen seit Beginn des Krieges kaum 20 000 erreicht hat, von denen wiederum noch ein großer Teil als untauglich nach Hause geschickt werden mußte.

Desclaux Unteroffizier.

BB. Mailand, 29. Jan. (Meldung der „B. T.“) Die Turiner „Stampa“ meldet aus Bordeaux, daß die Unteroffiziere des französischen Generalzahlmeisters der Heeresleitung, Desclaux, etwa zwei Millionen Franken betragen. Bei der Bank Société Générale in Lyon wurde auf den Namen der Geliebten des Zahlmeisters eine Million im Tresor beilagelassen. Auch die

Sammlungen der französischen Gemeinden für die belagerten Städte sollen um eine halbe Million geschädigt worden sein, da Desclaux die Abführung der Summe nach Le Havre zu überweisen hatte.

Die „Dacia“.

WTB. London, 29. Jan. „Daily Chronicle“ meldet aus Reims, daß die „Dacia“ noch in Calvados sich befindet. Die Agenten erklären, den Grund hierfür nicht zu kennen, bestritten aber entschieden, daß das Schiff mit 50 000 Dollars in Hamburg versichert ist. Der Besitzer der „Dacia“, eine Zeitung, soll beabsichtigen, noch fünf andere Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie zu kaufen, darunter „Albatros“, „Albatros“, „Constantia“, und „Georgia“.

Die Schifffahrt im Suezkanal.

WTB. Haag, 29. Jan. Das Ministerium des Äußeren macht bekannt, daß nach 12 Uhr mittags keine Schiffe in den Suezkanal einfahren können.

Die Kriis in Portugal.

BB. Genf, 29. Jan. (Drahtb. der „L. A.“) Der Madrider „El Liberal“ meldet über die Vorgänge in Lissabon: Auch in Lissabon haben auch in Lissabon und Chaves Offiziersenthebungen gegen den Krieg stattgefunden. Die Forderung der Offizierskorps wurden im Lissaboner Offizierskorps am 25. Januar beschlossen und lauten auf sofortige Einstellung der Truppenverpflichtungen nach dem Ausland. Der Kriegsminister hat sich auf Seiten der demonstrierenden Offiziere gestellt, was den Sturz des gesamten Ministeriums nach sich zog. Erst nach dem Rücktritt des Kriegministers fanden die ersten Verhandlungen von Offizieren statt, was die allgemeine Dienstverweigerung der Offiziere der ganzen Garnison zur Folge hatte. In der Artillerie-Kaserne, in der 1900 die Vorbereitungen zur Revolution getroffen worden waren, meuterte die ganze Besatzung, weil die beiden Kommandeure der Regimenter zu den verhafteten Offizieren gehörten. Es heißt, daß die Mehrheit der verhafteten Offiziere bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist. Das Arsenal ist durch Gendarmen besetzt worden. Der Korrespondent des „El Liberal“ schreibt, daß nach den Vorgängen der letzten Tage der offene Widerstand des Heeres gegen die Kriegsteilnahme für den drei verband nur noch durch einen Gewaltstreik der Regierung gebrochen werden könne, bei dem die Republik ihre Existenz aufs Spiel setzen würde.

Befürchtungen der kanadischen Regierung.

TU. Rotterdam, 29. Jan. (Melb. der „D. T.“) Aus Washington hier vorliegende Nachrichten lassen erkennen, daß die kanadische Regierung die Befürchtung hegt, daß die in den Vereinigten Staaten lebenden Iren einen Angriff auf Kanada planen. Die Iren verfügen über große Geldmittel und Waffen und sind ständig organisiert. Die irische Presse macht kein Geheimnis daraus, daß die Kampfkraft der Iren gegen die Engländer groß ist.

Reichstagswahlwahl in Hamburg 3.

WTB. Hamburg, 29. Jan. (Nichtamtlich.) Bei der heutigen Reichstagswahlwahl im dritten hiesigen Wahlkreis wurden für den sozialdemokratischen Parteikandidaten Heinrich Stübbe 40 705 Stimmen abgegeben.

Zucker als Viehfutter.

WTB. Magdeburg, 29. Jan. (Nichtamtlich.) In der Magdeburger Zeitung wird die zur Viehfütterung notwendige Menge Zucker auf 6 1/2 Millionen Tonnen jährlich, wogegen 1 370 000 Tonnen Hafer und 790 000 Tonnen Gerste geerntet werden. Durch einen der genannten Mengen entsprechend vorzunehmenden Zuckerrübenanbau wären 2 630 000 Hektar weniger Futtergetreide auszusäen.

NPC. Berlin, 29. Jan. Der Reservist des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV., Commerzienrat R. 2. Kaufmann Wen in Zettin (süddeutscher Glaubens), wegen seines hervorragenden tapferen Verhaltens vor dem Feinde am Geburtstag des Kaisers mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet und zugleich zum Reserve-Unteroffizier befördert worden. Das Eisernen Kreuz II. Klasse hatte er für bewiesene Tapferkeit im September erhalten.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: Dr. H. Telle, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Carl St.; für Umgebung und Nachbargebiete: Otto Klein; für letzte Nachrichten: Wolfgang Müller; für den Anzeigenenteil: Carl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von H. Girardet & Co. in Elberfeld. Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die „Redaktion“, nicht an die einzelnen Redakteure senden. 1

Edol

in hübscher Metall-Feldbose

Auf vielfache Anregung aus dem Felde liefern wir zum Versand als Feldbose 1/2 flache Edol in einer hübschen Metall-Feldbose, die zu und fertig als Feldpostbrief (10 Bg. Porto) verpackt, in allen Apotheken, Druggen-Geschäften, Parfümerien usw. zum Original-Preis von 85 Pf. zu haben ist. *) Die Metall-Feldbose wird während des Feldzugs kostenfrei geliefert. Der Leihnehmer trägt die Kosten der halben Edol für diesen Zweck gewährt. 177

50) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Unten von der StraÙe grüßte Kora noch einmal mit grazisthem Lächeln herauf, dann schritt sie weiter, in jener leichten, schwebenden Gangart, die ihrer verückenden Erscheinung einen Reiz mehr verlieh.

Ein frivolcs Lächeln umspielte Moras Lippen, als sie langsam die breiten Sandstrinfen von dem gräßlichen Saule emporsah. Der Schweizer schritt ihr die Kniegel der massigen Glastür, sie schritt mit einer Miene an ihm vorbei, als wäre sie bereits gebietende Herrin dieser Räume, und betrat das Refektor. Ihr scharfes Auge bemerkt neben Ulrichs Militärmantel einen fremden

— Vergessen, rein vergessen, nicht wahr?“
(Fortsetzung folgt)

KALODONT

kleine Maße für

**Handtücher, Wischtücher,
Staubtücher**

zum Aussuchen

jeder Rest **25, 15, 5**

Wegen der enormen Billigkeit sind sämtliche
Nestbestände netto ohne Rabattmarken.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Elberfeld.

Todesanzeigen.

Vor dem Heinde gefallen bzw. im Lazarett gestorben: Jean Terzun, Schlosser, zuletzt Schöne der Reichs-Gewehr-Komp. des belg. Inf.-Reg. 5, 21 J. 10 M., Zelle Prabant. — Richard Kump, Maschinenflosser, zuletzt Erbsenreut der 9. Komp. des Inf.-Reg. 168, 21 J. 7 M., Ostersbaum 63. — Rudolf Schermele, Fabrikarbeiter, zuletzt Müst. der 7. Komp. des Inf.-Reg. 57, 20 J. 7 M., Ziegenstraße 1.

Im Lazarett gestorben: Walter Schumacher, Hausbienen, zuletzt Wehrm. der 1. Komp. des Inf.-Reg. 53, 33 J., Neumarkt 10. — Wilhelm Bort, Kaufmann, zuletzt Unteroff. des Inf.-Reg. 171, 27 J., Barresbaderstr. 129. — Ernst Kiepmann, Riemendreher, zuletzt Müst. der 12. Komp. des Inf.-Reg. 130, 23 J., Ludwigsstr. 12. — Gustav Schmitz, Bader, zuletzt Müst. der 5. Komp. des Inf.-Reg. 130, 22 J. 11 M., Ostersbaum 83. — Ernst Eisenach, Bader, zuletzt Müst. der 7. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 150, 22 J. 3 M., Bombenbillerstr. 24. — Robert Schneider, Arbeiter, zuletzt Müst. der 10. Komp. des Inf.-Reg. 130, 21 J. 6 M., Reindorfstraße Nr. 72. — Paul Stiefelhagen, Arbeiter, zuletzt Müst. der 12. Komp. des Inf.-Reg. 130, 21 J., Untergrünwaldstr. 13a. — Adolf Riech, Kunstmaler, zuletzt Müst. der Reichs-Gew.-Komp. des Inf.-Reg. 130, 22 J., Steinbaderstr. 64a. — Emil Wagner, Gärtn. zuletzt Müst. der 8. Komp. des Inf.-Reg. 130, 20 J. 11 M., Neunteich 45. — Emil Reiser, Schlosser, zuletzt Müst. der 8. Komp. des Inf.-Reg. 130, 22 J. 5 M., Marienstr. 85. — Friedrich Kuntz, Schreiner, zuletzt Müst. der Reichs-Gew.-Komp. des Inf.-Reg. 130, 23 J. 6 M., Steinstr. 24. — Emil Brögeler, Fabrikarb., zuletzt Müst. der 10. Komp. des Inf.-Reg. 130, 21 J. 6 M., Bachstr. 5. — Wilhelm Clemens, Dachdecker, zuletzt Müst. der 10. Komp. des Inf.-Reg. 130, 22 J. 3 M., Wirtstr. 53. — Theodor Troitz, Kaufm., zuletzt Müst. der 12. Komp. des Inf.-Reg. 130, 23 J. 7 M., Zedwigstraße 25.



Es starben den Heldentod unsere Mitarbeiter:

Arnold Jellinghaus Fritz Ricken.

Wir werden den in treuer Pflichterfüllung Gefallenen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Homann-Werke, G. m. b. H.,
Vohwinkel.



Du warst so jung, du starbst so früh, Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Den Heldentod für das Vaterland starb am 28. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, im hiesigen Städtischen Krankenhause infolge seiner in Rußland erlittenen Verletzung mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Wehrmann

Paul Jacoby

im Alter von 31 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Frau Paul Jacoby,
Lina geb. Ahrem,
und Kinder.

Elberfeld, Hagen, den 30. Januar 1915.



Nach langer, banger Ungewißheit erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser lieber Bruder, Enkel, Nefte, Onkel und Schwager, der

Kriegsfreiwillige

Max Kohn

4. Komp. Inf.-Regiment Nr. 171

im 19. Lebensjahr in Tem-Brielen (Nordfrankreich) den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat.

In tiefer Trauer:

Leopold Kohn,
Luise Kohn.

Barmen, den 29. Januar 1915.

Beileidsbesuche dankend verboten.



Nach kurzem schwerem Leiden wurde unser Mitglied

Herr

Hermann Eschenbach

durch den Tod entrissen.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein der Viehhändler u. Kommissionäre
von Elberfeld u. Umgegend.

Nachruf.

Nach kurzem Leiden verschied am 27. ds. der Direktor des Elberfelder Schlacht- und Viehhofes

Herr Dr. phil. Valentin Voirin

Ausschußmitglied des Wuppertaler Tierschutzvereins, e. V.

Sofort nach Antritt seines hiesigen Amtes schloß er sich unserem Vereine an und trat schon bald in den Ausschuß desselben ein.

Seine amtliche Stellung gab ihm vielfachen Anlaß, in tierfreundlichem Sinne tätig zu sein und die ihm beruflich naheliegenden Aufgaben des Vereins verwirklichen zu helfen.

Insbesondere ist ihm die Lösung der Frage des Transportes kranker und verletzter Tiere in Elberfeld zu verdanken.

Er bemühte sich um die Entwicklung der Bergischen Fahrschule, indem er zum Besuch derselben anregte.

Unter seiner Leitung entstand das vom Vereine herausgegebene Küchenplakat mit den Anweisungen zur humanen Schlachtung der Kleintiere.

Sein Tod ist für uns und unseren Verein ein großer Verlust. Wir werden dem so früh von uns Geschiedenen ein treues Andenken bewahren.

Der Vorstand des Wuppertaler Tierschutzvereins, e. V.

Elberfeld-Barmen, den 29. Januar 1915.

k8081



Vorgestern abend entschlief nach kurzem schwerem Leiden der Direktor unseres städtischen Viehhofes

Herr

Dr. Voirin

im besten Mannesalter von 43 Jahren.

Sein hoher, gerechter Sinn, gepaart mit Milde und Liebenswürdigkeit im Verkehr mit jedem in unserem Berufe, sichert ihm ein bleibendes, ehrendes Andenken.

Verein der Viehhändler u. Kommissionäre.
Elberfeld.

k8086

Statt jeder besonderen Nachricht.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute mittags 1 Uhr nach langem schwerem Leiden mein einziger herzenguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Hüsselmann

im blühenden Alter von 18 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der Hinterbliebenen:

Wwe. E. Hüsselmann u. Familie.

Elberfeld, den 28. Januar 1915.

Die Beerdigung findet am Montag den 1. Februar, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des ref. Kirchhofs an der Hochstraße aus statt.



Trauerhüte
in allen Preislagen
Fleischhacker

ELBERFELD

HERZOGSTR. 25

Telefon 2837 Grösste Auswahl

Gebt das Gold der Reichsbank!

Unter Bezugnahme auf die wiederholten Aufrufe des stellvertretenden Generalkommandos des VII. Armee-Korps wird dringend gebeten, alles noch vorhandene Goldgeld der Reichsbank zuzuführen.

Um der Bürgerschaft die Entschädigung des Goldgeldes in Papier- oder Silbergeld zu erleichtern, sind die städtischen Vollziehungsbeamten und Einfassierer beauftragt, in den Wohnungen vorzusprechen und das Goldgeld gegen Auszahlung des entsprechenden Betrages in Papier- oder Silbergeld in Empfang zu nehmen. Die Beamten sind mit einem von mir unterschriebenen und unterstempelten Ausweis versehen.

Barmen, den 28. Januar 1915.

Der Oberbürgermeister.

Handels-Register

des Amtsgerichts Weismann.

In unser Handelsregister, Abteilung A, ist heute bei der unter Nr. 136 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft in Firma Karl Schumacher Söhne mit dem Sitz zu Bülkrath nachgetragen worden, daß der Kaufmann Ernst Schumacher zu Bülkrath durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden ist und daß die übrigen Gesellschaftsmitglieder, die Kaufleute Karl und Hugo Schumacher, beide zu Bülkrath, die Gesellschaft unter der bisherigen Firma fortführen.

Weismann, den 18. Jan. 1915.

Königliches Amtsgericht.

Gebe auf alle

Korsetts

15 % Rabatt.

Verlege mein Geschäft in

Kürze nach

Elbf., Herzogst. 30.

Frieda Simon, Elberfeld

Herzogstraße 40, I.

PIANO

und FLOCEL in altbewährte Güte. IBACH-PIANOLA-PIANOS d.h. IBACH Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas sowie Harmoniums empfiehlt in reicher Ausw. zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Barmen

Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses.

IBACH

50 Mark in bar leicht zu verdienen!

In meinen unentbehrlichen, weltberühmten Chirubischen Magenkräutertafel „Magenbeza“ das Beste für den Magen, noch immer mehr eingeführt, werde ich während des ganzen Monats Februar 1915 jeder durch die Post zum Versand kommenden Flasche für eine Nummer anheften, und zwar fortlaufend und sich immer wiederholend Nr. 1 bis 29. Jeder Besteller, der im Februar Geburtstag hat und dessen Geburtsdatum mit der Nr. seiner Flasche übereinstimmt, erhält gegen Einreichung seiner Nr. u. seines Tauf- oder Geburtscheines, der gleich zurückgeschickt wird, **Fünfundzwanzig Mark** in bar sofort. Bestenfalls, von mir zugefandt. Preis: 1 ganzlesterflasche dieses berühmten, köstlich schmeckenden Kräuterlikörs **Mf. 6.-**, 2 Flaschen **Mf. 11.-**, mit Porto und Verpackung gegen Nachnahme. 5874

Heinrich Sybel, Braunschweig 28.

Über 100 000 Pfund feinste neue

Hülsenfrüchte

eingetroffen.
Langbohnen
Perlbohnen
Mittelbohnen
Pflanzbohnen
Niesenerbsen
Gefsch. Erbsen
Grüne Erbsen

Gleichfalls mehrere Waggons

Buchweizenmehl.

Engros-Niederlage:

Roch & Mann,

G. m. b. H.,

Elberfeld, Tel. 306 und 406.

Achtung!!

Habe ichschonlich 3-400 Pfund in Speck, Zerbelat, Metts, Blut, Leberwurst und Schwarzwagen, la hamovische Ware, gegen Nachnahme billig abzugeben. Off. unt. E 5765 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schlittschuhe

in größter Auswahl von 42 Pfg. an. Rodelschlitten



Bernh. Branz Nachf.

Barmen

nur Berthertstraße 15.

Bis Ende Januar

gewähren wir 5 Prozent Rabatt auf unsere Hauptartikel. Mit Sachden sind weit unter Preis ausgelegt, z. B.: Winterhandschuhe, Stöcke u. c., Seide u. dem noch nie dagewesenen Preise von 65 Pfg. per Meter (natürlich ohne Rabatt) in allen Farben. Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 83 u. 98.

Wilhelm Schelkes.



Königl. Preuß. Lotterie
Zieh. 2. Kl. 12. u. 13. Zieh.
10 20 40 80 200
Hugo Dahl
Königl. Lotterie-Einsammler,
Barmen, Wuppertal 18
Tel. 4808

B.M.T.G.

Steuereinschätzung 1915

Wir übernehmen geg. maß. Gebühren die

Bearbeitung der Bücher

Aufstellung von Bilanzen

sowie alle sonstigen für die

Veranlagung erforderlichen

Arbeiten.

Berg. Märk. Treuhandges.

m. b. H.

Kerstenplatz 2, Elberfeld.

— Fernsprecher 1248. —

Morgen

Schluss unseres billigen

Saison-

Ausverkaufes

mit doppeltem

Rabattmarken.

Ransenberg

& Co.,

Elberfeld, Verjöggr. 1.

Zigarrenhaus

Elberf. Friedrichstr. Nr. 61
la Planter, 7-9 Uhr, 10-12 Uhr
ab 4.30 Uhr: Bräse, Gänse, 288
Gänse 3.20 u. andere la. Waren
zu Engros-Preisen sowie gute
Rosen, Glacébon, Kissen, Kissen
Gintauri, Birne, Schokolade



Kohlen

Gute Hausbrand- und Kessel-Kohlen

hat abzugeben

Zeche Herzkamp

bei Barmen.

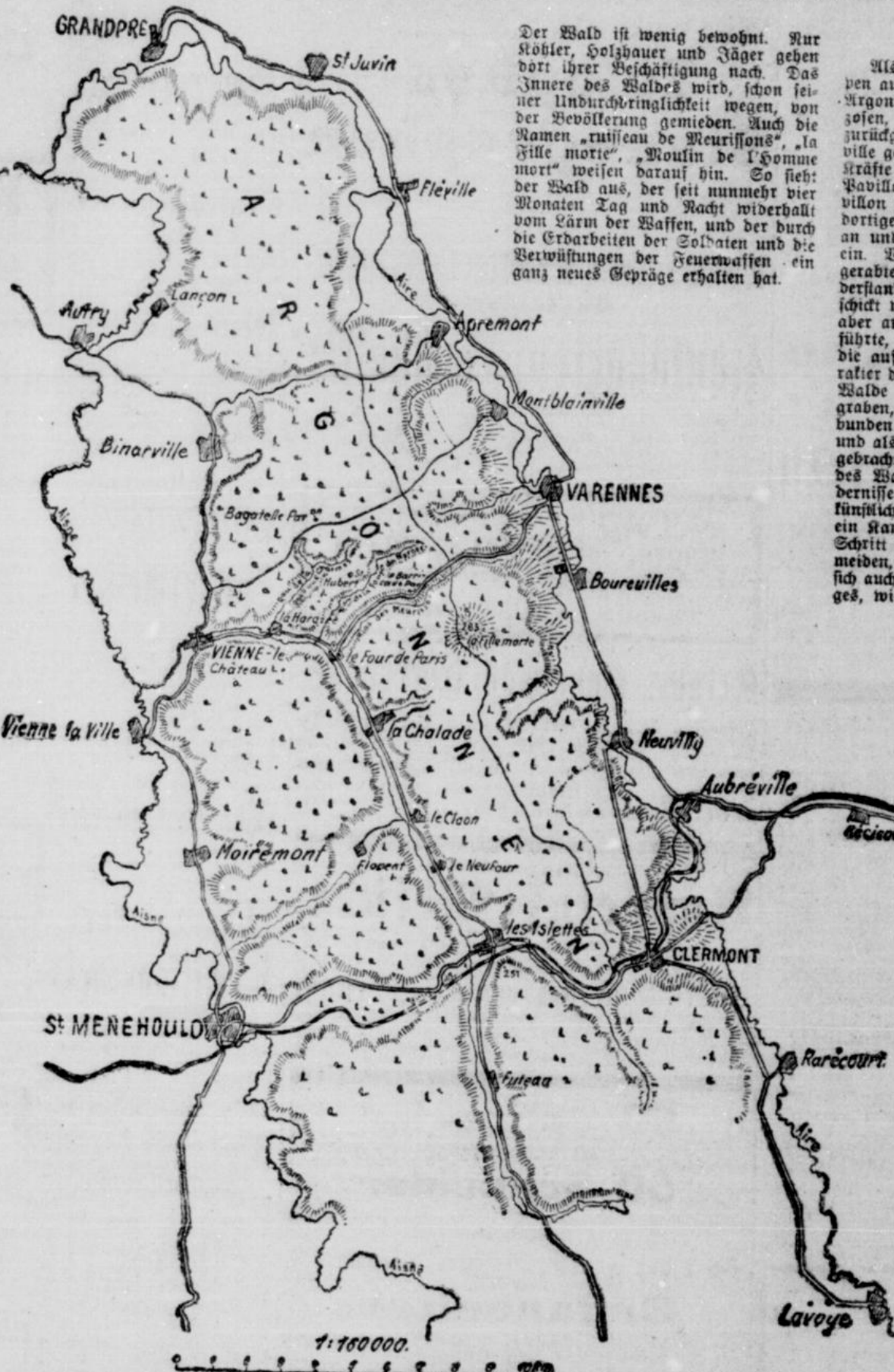
Tel. 1810 Amt Barmen.

Die Kämpfe im Argonner Walde.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

I.
Im Ariege 1870 haben die Argonnen keine Rolle gespielt. Das Waldgebirge wurde zwar von dem Marfche auf Sedan von deutschen Truppen durchzogen, die dabei wegen der spärlichen Ortschaften und des wenigen Wassers Mangel litten, es fanden darin aber keinerlei Kämpfe statt. — Solche gab es auch nicht, als die Armees des Kronprinzen von Preußen zu Anfang September 1914 zwischen Argonnen und Verdun südwärts gegen die Marne vorrückte. Auch Mitte September noch war der Wald frei vom Feinde gewesen. — Die Sache änderte sich, als zu Beginn des sich nunmehr entwickelnden Stellungskampfes das deutsche Westheer eine Linie eingenommen hatte, die von Reims her in west-östlicher Richtung nach der Maas bei Conchenoy führte. Zwar erwartete man anfänglich auch jetzt noch keine Waldkämpfe — die deutschen Truppen führten vielmehr bei Vinarville auf der Westseite und bei Chateaufort auf der Ostseite der Argonnen ihre Stellungen bis dicht an die Waldgränzen heran, während man das Gebirge selbst durch Detachements harrte. Als aber die Franzosen namhafte Kräfte in den Wald führten, in der augenblicklichen Absicht, aus diesem heraus eine umfassende Bewegung gegen einen der am Walde angelehnten deutschen Flügel einzuleiten, da war der Augenblick gekommen, wo die Argonnen eine neue militärische Bedeutung gewinnen mußten.

II.
Der Beschreibung der Kämpfe sei eine kurze Charakteristik der Argonnen vorausgeschickt.
Das Waldgebiet erstreckt sich in einer Tiefe von etwa 40 Kilometer in nordöstlicher Richtung und hat eine wechselnde Breite von 8–12 Kilometer. Es wird durch das Tal der Viesme in eine nord-östliche und südwestliche Hälfte von annähernd gleicher Größe geteilt und außerdem durch Bahn und Straße Clermont-en-Argonne-St. Menchould in einen kleineren Südteil und einen größeren Nordteil zerlegt. Für den Argonnenkampf kommt nur der nördliche Teil des Waldes in Betracht; mit ihm die beiden Straßen Clermont-Méville und Clermont-Le Four de Paris-Vienne le Château, von denen erstere außerhalb der Argonnen, letztere im Tale der Viesme führt. An besseren Querverbindungen durch den Nordostteil der Argonnen bestehen nur die Straßen Montblainville-Servon und Varennes-Le Four de Paris, als Nord-Süd-Verbindung nur die auf dem Stamme des Waldgebirges laufende alte Römerstraße. Außerdem ist natürlich eine Unmenge von Holzabfuhrwegen vorhanden von mehr oder weniger fragwürdiger militärischer Brauchbarkeit. Diese ist von der Witterung sehr bedingt. Bei feuchtem regnerischen Wetter verwandeln sich die Wege der lehmigen Bodenbeschaffenheit bald in grundlose Sümpfe.
Das Waldgebiet ist eine Mittelgebirgslandschaft, die etwa den flacheren Teilen des Thüringer Waldes entsprechen dürfte. Nach Osten fällt es steil und plötzlich zur Aise ab, im Inneren weist es zahlreiche tiefeingeschnittene Täler und Schluchten auf; hier tritt überall der kahle Fels zutage. Die Argonnen sind ein echt französischer Wald, der bekanntlich vorwiegend aus dichtem Buche von Buchen, Eichen, Eichen und Birken besteht, und alle 15 Jahre geschlagen wird, wobei das gewonnene Struppelholz in den Kamin wandert. Nur einzelne Eichen und Buchen läßt der Franzose stehen und sich zu vollem Wachstum entfalten. Um diese Stämme schlingen sich die im französischen Walde so zahlreichen Kletterpflanzen, wie der Efeu und die Waldrebe. Ersterer bedeckt große Flächen des Waldbodens, und diesem entwachsen in den Argonnen auch besonders schön und zahlreich ein kleiner immergrüner Strauch, die sogenannte Stechpalme, und der Beifenginfier.



Der Wald ist wenig bewohnt. Nur Köhler, Holzhauer und Jäger gehen dort ihrer Beschäftigung nach. Das Innere des Waldes wird, schon seiner Undurchdringlichkeit wegen, von der Bevölkerung gemieden. Auch die Namen „rue de Meurillon“, „la Fille morte“, „Roulin de l'Homme mort“ weisen darauf hin. So sieht der Wald aus, der seit nunmehr vier Monaten Tag und Nacht widerhält vom Lärm der Waffen, und der durch die Erdarbeiten der Soldaten und die Verwüstungen der Feuerkraft ein ganz neues Gepräge erhalten hat.

III.
Als Ende September die ersten deutschen Truppen aus dem Aisnetal in westlicher Richtung in die Argonnen vorgeschoben wurden, hatten die Franzosen, nachdem sie aus den östlichen Waldteilen zurückgeworfen worden waren, den südlich Vinarville gelegenen Waldteil hart besetzt und namhafte Kräfte aus dem Tale der Viesme nach Varricade Pavillon, St. Hubert Pavillon und Bagatelle Pavillon vorgeschickt. Diese Truppen legten bei den dortigen Waldbäumen Verhaue und Schützengräben an und richteten sich darin zur Verteidigung ein. Vor diesen Sperren fanden die deutschen Jägerabteilungen Ende September ernsthaften Widerstand, so daß Verstärkungen in den Wald geschickt wurden, um den Feind zurückzuwerfen. Da aber auch dieser weitere Truppen dem Walde zuführte, so entspannen sich hier lebhaft Kämpfe, die auf beiden Seiten mehr und mehr den Charakter des Stellungskrieges annahm. Mit den im Walde entstand Schützengräben hinter Schützengräben, die durch Laufgräben untereinander verbunden wurden. Es wurden Unterstände gebaut, und als das Laub fiel, auch Geschütze in den Wald gebracht. Neben der natürlichen Beschaffenheit des Waldes erschweren Verhaue und Trübsindernisse dem Gegner die Annäherung an die künstlich geschaffenen Anlagen. Es begann nun ein Kampf von Graben zu Graben, vielfach von Schritt zu Schritt. Um unnötige Verluste zu vermeiden, griff man zur Sappe. Mit ihr stellten sich auch die starken Kampfmittel des Stellungskrieges, wie Minenwerfer, Handgranaten, Revolverkanonen, Stahlblenden, Sandbepflanzungen usw., ein, und die Tätigkeit der Pioniere gewann eine erhöhte Bedeutung. Diese Waffe schritt dann auch zum Minenangriff, wenn andere Mittel nicht zum Ziele führten. Aus allem ergab sich ein sehr langwieriger Vorherrscher des Angriffs und ein ungewöhnlicher Zeitverbrauch, da nur sorgfältige, wohlüberlegte Vorbereitungen zum Erfolge führten. Zuerst hatte man keine Artillerie im Walde, dann ließ man sie auf Wegen und Schneisen vorrücken, endlich lernte man es, sie überall im Walde zu verwenden. Eine Sonderheit bildeten bei den Franzosen die sogenannten „Gelsbatterien“ (Gebirgsartillerie), eine Bespannungsart, die unseren Soldaten neu war. Die Bevölkerung leitete den Franzosen Vorherrscher: in deutsche Uniformen v. Kleide Soldaten machten sich an unsere Leute heran und versuchten diese auszuhebeln. Der deutsche Soldat und Argonnenkämpfer entwickelte sich bald zu größter Vielseitigkeit. Schnell und gut paßte er sich den neuen Verhältnissen an. Da wir bald den Franzosen überlegene Angriffsmittel zur Anwendung brachten, und unsere Soldaten, was Fähigkeit, Beharrlichkeit und Angriffsgeist betrifft, unübertrefflich waren, so bildete sich im Waldkampf ein starkes Überlegenheitsgefühl über den Feind heraus, der, abgesehen von gelegentlichen Gegenstößen, in die Defensive gedrängt wurde. Der Feind vermochte unseren Angriffen nicht zu widerstehen, so daß unsere Truppen in zwar langsamem, aber ununterbrochenem Vorrücken geblieben sind, trotz der starken Kräfte, die der Feind uns nach und nach entgegenstellte.

(Fortsetzung folgt.)

Heute, Samstag abend,
Schluß uns. Inventur- u. Reste-Verkaufs

S. & R. Wahl
Barmen.

Inventur-Ausverkauf bis zu 50% und mehr

Restbestände Jackenkleider

blaue, schwarze und gemusterte Stoffe, früher 14⁰⁰ bis 70⁰⁰

jetzt nur 7⁹⁵ 9⁷⁵ 11⁵⁰ 14⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁰⁰ 27⁵⁰ 29⁵⁰ 32⁵⁰ 37⁵⁰

Restbestände Samt-, Astrachan- u. Tuch-Paletots

nur prima Qualitäten, neueste Fassons, früher 17⁵⁰ bis 60⁰⁰

jetzt nur 10⁵⁰ 14⁷⁵ 19⁰⁰ 22⁵⁰ 25⁰⁰ 29⁵⁰ 31⁰⁰ 35⁰⁰ 39⁵⁰

Restbestände Damen-Ulster

die neuesten Fassons, auffallend schöne Dessins

jetzt nur 4⁹⁵ 6⁷⁵ 8⁰⁰ 9⁷⁵ 10⁰⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 17⁰⁰ 19⁵⁰ 21⁰⁰

Restbestände Kostümröcke u. Blusen

zum Aussuchen auf Extra-Tischen ausgelegt:

jetzt nur 1⁷⁵ 2⁷⁵ 3⁹⁵ 4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁷⁵ 7⁹⁵ 8⁵⁰ 9⁷⁵ 10⁵⁰

Verkauf nur
erste Etage.

S. Hirsch · Elberfeld

Hofkamp 50
(Monopol.)

138d

Arbeit übernimmt, gegen guten Lohn für sofort gesucht. Gute Kenntnisse müssen vorhanden sein.
 Frau Aug. Wörmann,
 Darmen, Ottostraße Nr. 37.

Junger Mann, 29 Jahre alt,
altersfrei, verheiratet u. gute
anderruht, hoch Vertrouens-
often oder ähnl. Beschäftigung.
ff. n. E 3674 an die Geschn.

Englische I. Arbeiterin
 mit Stellung. Offerten unter
 B 109 an die Filiale ds. Ztl.
 Gevelsberg. 155

„Noris“, Zahn
in den Apothek

Co., Köln. Zu haben
n. 1140



„Noris“, Zahn & Co., K88a. Zu haben
in den Apotheken.



Stadttheater Elberfeld.
Samstag, 30. Jan. 1915. 8 Uhr. Ende 10.15 Uhr.
Sonntag, 31. Jan. 1915. 11 Uhr. Ende 1.15 Uhr.
Der Wilschütz. Ende 10.15 Uhr. Vorverkauf: 10.15 Uhr.
Sparten: 1. 10.15 Uhr. 2. 10.15 Uhr. 3. 10.15 Uhr.

Stadttheater Barmen.
Samstag, 30. Jan. 1915. 8 Uhr. Ende 10.15 Uhr.
Sonntag, 31. Jan. 1915. 11 Uhr. Ende 1.15 Uhr.
Der Wilschütz. Ende 10.15 Uhr. Vorverkauf: 10.15 Uhr.
Sparten: 1. 10.15 Uhr. 2. 10.15 Uhr. 3. 10.15 Uhr.

Stadthalle Johannisberg
Sonntag den 31. Januar 1915. abends 7 Uhr:
Abonnement-Konzert des Philharmonischen Orchesters.
Eintritt: 7 Uhr. Eintritt: 25 S. und 5 S. Kartenträger. 1915

U.T.

Elberfeld Barmen
Herzogstraße Cleferstraße

Ab heute:
Erstaufführung
des Schauspiels

Ivan Koschula

Ort der Handlung:
Der galizische
Kriegsschauplatz.
Zeit: Herbst 1914.
In der Hauptrolle:



Rudolf Schildkraut
als ruthenischer Hausierer
Ivan Koschula.

Diese lebenswahre Handlung schildert
die Schwermere der Russen in
Galizien im jetzigen Kriege!

Detektiv Kelly
Großer Detektiv-Roman in 2 Akten. Spielt
in Aristokratenkreisen, mit eigenartig
fesselnden Szenen und Ueberraschungen.

**Neueste Filmkriegsberichte
aus Serbien und Galizien.**
Die U.T.-Lichtspiele besitzen
das Allein-Aufführungsrecht!
Ferner:
Das erlebteste Wochen-Programm.

Elberfelder Lichtspiele, Poststr. 15

Ab Samstag, 30. Januar 1915, vollständig neues erstklassiges Programm.

Heute Erstaufführung!
Das grosse Ereignis

von epochemachender Bedeutung aus der jetzigen Heldenzeit
durch die bisher größte, wichtigste Meister-Filmschöpfung:

„Durch Pulverdampf u. Kugelregen“



4-Akter! Ein bewundernswürdiges, vaterländisches
Herzen vor Begeisterung höher schlagen
lassendes Heldenbild. Deutsche Art,
deutscher Kampf, deutsches Wesen!
4-Akter! Einzig in
seiner Art!
Kämpfe vom westl.
Eriegsschauplatz. Lebenswahre
Schlachtenbilder. Deutsche Truppen in
der feindlichen Uniform.
Hierzu das übrige Pracht-Programm. 119

Thalia-Theater.
Heute, Samstag, abds. 8 1/2 Uhr:
Volks-Vorstellung
Immer feste druff!
Logen und Sperrsitze 75 Pf.
Parkett 50 Pf. 2. Rang 35 Pf.
einschließlich Steuer.

SCALA
THEATER KINEMA
ELBERFELD
Kipdorf 61
Sitzplätze 1000.
Sonntags u. Mittwochs, 8 1/2 Uhr:
Familien- und Kindervorstellung
mit besond. Programm. 1915

Salamander.
Letzte Woche!
Täglich 8 1/2 Uhr:
Haskel's
humoristisches
Programm.

Kind- u. Sterbeauflage
Nr. 10, Ronsdorf.
Eintritt: 10.15 Uhr. 2. 10.15 Uhr. 3. 10.15 Uhr.
Eintritt: 10.15 Uhr. 2. 10.15 Uhr. 3. 10.15 Uhr.

Hofkamper Bierhalle
früher Rest. Harmonie
Telephon 6158. Inh. Aug. Hakenberg. Telephon 6158
Ausschank
Wicküler Biere.
Wicküler hell, 0.35, 15 S.
la Elberf. Pilsener, 0.30, 15 S.
la Stern-Bräu, 0.30, 15 S.

Im Salamander.
Voranzeige.
Ab Montag den 1. Februar 1915:
Prang's
Kölner Bühne
Direktor Peter Prang
mit dem 3aktigen, musikalischen Zeitbild:
Knollpfeifer in Frankreich.
Herr Prang in der Titelrolle. 1305

„Zur Stadt Bonn“
Elberfeld, gegenüber Hauptpost.
Bekannte Küche. Guter bürgerlicher Mittagstisch.
Reichhaltige Speisekarte. Prima Biere. 13072
Barmer Konservatorium d. Musik, Neuerweg 42 (Ibach)
Gegr. 1884. — Direktion: L. Bader.
Dienstag, 2. Feb., abds. 8 Uhr. in der Konkordia in Barmen:
Kammermusik-Abend
zum Besten hilfsbedürftiger Krieger.
Werke von Robert Schumann und Joh. Brahms.
Karten zu 1 Mk. in den Buchhandlungen und an der Abendkasse.
Flügel: Ibach. 6125a

Bürgerbräu-Barmen
Samstag, Sonntag
neues Programm
Auftreten
erster Künstler

Groß-Barmen.
Täglich 8 Uhr:
Vorstellung
erstklass. Künstler.

Möbel 10% Rabatt
Große Auswahl an Möbeln:
Spezialzimmer, Eichen, Buchen,
Kiefer, 2. und 3. Klasse.
Büro- und Schlafzimmern.
Küchen- und Speisezimmer.
Alle Preise nach Maßgabe.
Fr. 24. Jan. 1915, Barmen

Rheuma.
Neueste Heilmittel.
Hervorragend wirksam bei
Rheumatismus, Gicht, Taub-
heitsgefühl, Nervenschmerz.
Durch Ihre vorzügliche
Filiatol-Heilmittel bin ich von
meinem langjährig. Rheumatismus
vollständig befreit worden.
Käthe Russard, Wiesbaden.
Ihre Filiatol-Mittel haben
probierend gewirkt, meine Frau
und ich sind von dem schreck-
lichen Leiden erlöst.
C. Freuzel, Bonn.
Filiatol-Tabletten und Filiatol-Salbe
in Barmen: Schwarze Apotheke.
Verkauft auch nachgewirkt.
Rheuma, Fabrik chem.-pharm.
Produkte G. m. b. H., Bonn.

Sonntag den 31. Januar 1915,
in der Synagoge zu Elberfeld:
Konzert

zu Gunsten der Hinterbliebenen im
Felde gefallener Elberfelder Krieger.

Musikal. Leitung: Herr Oberkantor Hermann Zivi-Elberfeld.

Vortragsfolge:

1. Präludium u. Fuge in D-moll. Fräulein Erna Zivi. J. S. Bach
2. O, rett uns aus der Feinde Macht! Sechsstimmiger Chor aus d. Oratorium Samson. Handel
3. Höre, Israel! Arie für Sopran aus dem Oratorium Elias. Mendelssohn
- 4a. Arie aus der Suite D-dur. Für Violine u. Orgel. J. S. Bach. Herr Hofkonzertmeister Julius Gumpert, Fräulein Erna Zivi.
- 4b. Nocturne für Violine, Harfe und Orgel. J. S. Bach. Herr Julius Gumpert, Herr Martin Claas, Fräulein Erna Zivi.
5. Sei still! Lied für Alt. Fräulein Paula Friedewald. Raff
6. Wehklagen für Bariton und Orgel. Aus der Musik für den Versöhnungstag. Herr Oberkantor Hermann Zivi, Fr. Erna Zivi.
7. Siehe, wir preisen dich. Mendelssohn
- 8a. Der Tod und das Mädchen. Lieder für Alt. Schubert
- 8b. Die Allmacht. Fräulein Erna Zivi.
9. Kol-midre. Für Violine, Harfe, Orgel. Herr Hofkonzertmeister Julius Gumpert, Herr Martin Claas, Fräulein Erna Zivi.
10. Arioso für Gesang, Violine, Harfe, Orgel. Fräulein Paula Friedewald, Herr Hofkonzertmeister Julius Gumpert, Herr Martin Claas, Fräulein Erna Zivi.
11. Hebe Deine Augen auf. Torsell aus dem Oratorium Elias. D. Damen: Friedel Flatow, Erna Bernthal, F. Friedewald.
- 12a. Orgelmusik. Fräulein Erna Zivi.
- 12b. Gemeinschaftlicher Gesang: Niederländisches Dankgebet.

Beginn: Nachmittags pünktlich 5 Uhr.

Kartenverkauf: Mk. 2.20 (einschließlich 20 Pf. Steuer) bei:
Theaterkasse Leonhard Tietz A.-G., Nationaler Franziskaner,
Turmhof 7, Baedeker'sche Buchhandl., Herzogstr. 20, A.P. Köpper,
Königsstr. 8, Verkehrsverein, Hofstr. 80. 1793

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Comp. 180

Zentrale in Barmen. Niederlassungen in Altona i. W.,
Barmen-Heckinghausen, Barmen-Kittershausen, Biele-
feld, Bonn, Köln, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf,
Duisburg, Gevelsberg, M.-Gladbach, Hagen, Hamm i. W.,
Hohenlimburg, Iserlohn, Lennep, Lüdenscheid, Ohligs,
Ossabrück, Remscheid, Rheydt, Siegburg, Soest,
Solingen, Uerdingen und Wermelskirchen.
Kapital Mk. 100 000 000. Reserven Mk. 16 100 000.

Depositen-Kassen in Barmen-Kittershausen, Hohenli-
burg, Siegburg und Uerdingen.

Der Barmer Bankverein nimmt Einlagen (Depositen)
entgegen, die zu höchsten Sätzen, je nach Kündigungsfrist
und Stand des Reichsbankdiskonts, verzinst werden.

Eine Provision wird auf diese Einlagen nicht berechnet.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen und
laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu
günstigen Bedingungen, Diskontierung guter Geschäftswech-
sel auf das In- und Ausland. Einzug von Wechseln, Zins-
und Gewinnanteilscheinen auf In- und Ausland zu billigen
Bedingungen. Ausstellung von Titeln, Schecks und Kredit-
briefen. Vorschüsse auf Wertpapiere. An- und Verkauf von
Staatspapieren; Aktien und Obligationen. Aufbewahrung und
Verwaltung von Wertpapieren. Vermietung von Ge-
fächern im Stahlpanzergeviölde unter eigenem Verschluss des
Mieters.

Übernahme von Vermögensverwaltung.

Barmer Creditbank
Barmen, Neuerweg 25.
Depositenkasse Wertherbrücke
Zahlstelle Ronsdorf.

Wir nehmen Gelder zur Vorzahlung provisions- und spesen-
frei entgegen und vergüten an jährlichen Zinsen 1. Zeit
bei 1monatl. Kündigung 3 % bei 6monatl. Kündigung 4 %
bei 12monatl. Kündigung 5 % bei 18monatl. Kündigung 6 %

Der vereinbarte Zinssatz für diese Einlagen bleibt, unab-
hängig von einer Ermäßigung des Reichsbankdiskonts, bis zur
Rückzahlung bestehen.

Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen sowie laufender
Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung zu günstigen
Bedingungen - Diskontierung guter Geschäftswechsel - An- und
Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Zinsen- und
ausländischen Geldsorten - Ausstellung von Schecks und
Titeln auf das In- und Ausland - Einziehung von Wechseln,
Zinsen- und Dividendenscheinen.

Wir übernehmen die Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und vermieten Schrankfächer in unserem Ge-
viölde unter eigenem Verschluss des Mieters.

Butter
Feinste Bauernbutter. Pfd. Mk. 1.45
Feinste SGBrahmbutter. Pfd. Mk. 1.55
Allerfeinste holl. Tafelbutter Pfd. Mk. 1.70

Eier
10 Stück
Frische holl. Landeier 10 St. 1.40, 1.50, 1.60
Große Hühnerzucht.

Sahne-Schmitz
Schönegasse 13 Elberfeld Telephon 2933.
Eigene Dampfmolkereien.
Wiederverkäufer und Hotels Preis-Ermäßigung.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Jede Hausfrau
sowie jeder Soldat im Felde muß
Trockenmilch, reine Vollmilch in fester Form.

Marke „Sennerin“
gesetzl. geschützt, probiert haben. Erhältlich in verschiedenen
Packungen, auch in Feldpostbriefen, in allen einschlag. Geschäften.
Louis Friede reich, G. m. b. H., Ludwigshafen a. Rh.

Vereinigung der Kammermusikfreunde, Barmen.
(Barmer Streichquartett.)
Montag den 1. Februar, abends 8 Uhr. Konkordia:
III. Kammermusikabend
Musik. Trio 2-dur. Beethoven, Gips-Sonate. Schubert, Trio
Es-dur. Ausführende: Otto Link-Dortmund, Klavier, Adolf
Hewert, Violine, Albin Fährndrich, Violoncell.
Flügel: Ibach. 612
Karten à 1.50, Schüler à 0.25 (Kasse à 1.50 und à 1.25) bei
A. Gröper, H. Klein, W. Kretze, A. Böders, E. Hartmann-Elberfeld.

Bekanntmachung.
Vierdemärkte in Ehen-Kuhr.
Der Polizeibehörde wird bekannt gemacht, daß am
20. u. 26. Januar auf dem hiesigen
Friedhof am. Der Friedhof der Polizei-
behörden, große und kleine Pferde,
und Kühe oder auch ganz kleine
der Pferde. Alles muß vorherbe-
reitet. Näheres in der Zeitung.
Der Oberbürgermeister.

Ein rheinisch-westfälischer Zweckverband
für die Brotverteilung.

Essen, 20. Jan. In einer Besprechung Mühlenbesitzer, Bäcker, Landwirte, Vertreter Gemeindeverwaltungen und sonstiger Vertreter aus dem Stadt- und Landkreise Essen über Durchführung der Bundesratsverordnung über die Beschlagnahme des Brogetreides im G. Bezirk teilte Landrat Dr. Brandt mit, für rheinisch-westfälischen Industriebezirk solle ein besonderer Zweckverband gebildet werden, der sonst den einzelnen Kommunalverbänden liegende Durchführung der Verteilung des Brogetreides für den ganzen Bezirk einheitlich übernehmen werde. Diese Organisation wurde als zweckmäßig bezeichnet. Wie einem Vertreter interessierten des Industriebezirks in Berlin mitgeteilt worden ist, soll die dortige Zentralstelle für das Reich am 1. März in Tätigkeit treten. Bis dahin müsse man verziehen, den vorhandenen Mehlvorräten auszukommen. Vom Geschäftsführer des Essener Konsumvereins Hobfähr wurde in der Aussprache darauf hingewiesen, daß die Mehlpreise in den letzten Tagen 44 Prozent gestiegen seien, in nächsten Tagen müsse also außerordentlich teures Mehl verladen werden. Die Einführung von Einheitsbrot wurde als lässend bezeichnet und ein Ausschuss zur Durchführung Bundesratsverordnung im Landkreis Essen gewählt.

Das Eiserne Kreuz erhielten: aus Remscheid Hans Hoffmann, Bild Hadel, Refersvitz Bollerus; aus Andernachwald Otto Helmich; aus Leppe bei Wipperfurth Walter Jäger; aus Lindlar Paul Klein; aus Halber Kranzenträger Eisel; aus Neuenhaus bei Halver Rudolf Mesenhöfer; aus Ronsdorf Sebastian Altmann; aus Schwelm Paul Staar; aus Gwelsberg Otto Riepe.

Die Angst vor Zeppeleinbomben
hat die Engländer auf die absonderlichsten Ideen
gebracht. Nachdem in London nicht nur die Keller-
wohnungen zu den höchsten Preisen als sicherer
Schutz vor den deutschen Luftkugeln vermietet wer-
den, hat jetzt ein Schlaftopf einen ganz besonders
geeigneten Schlafwinkel ausfindig gemacht. Er
schlägt in englischen Zeitungen vor, daß man sich
in die Köcher verstecken solle, welche von den
Zeppeleinbomben gerissen worden seien. — Wenn es
seiner Meinung nach fest, daß ein Zeppelein
nicht zweimal dieselbe Stelle mit seinen Bomben
treffen wird.

Eine französische „Kulturstat“

Als der kurzem deutsche Zivilgefangene nach dem Bahnhof von Lyon gebracht wurden, von wo aus sie im Viehwagen nach der Schweiz und von dort nach Deutschland gebracht werden sollten, rief der Adm. Ztg. zufolge, ein Volkssänger den Befehlsträgern und den Gefangenen die ganzen Habseligkeiten der armen Leute aus den Händen, um sie zu einem großen Scheiterhaufen aufzubereiten. Er gab sie mit Petroleum und verbrannte auf diese Weise das Letzte, das die Leute auf ihrer Flucht bei Kriegsausbruch gerettet hatten. Schließlich wollte sich auch die Menge an den Gefangenen selbst vergreifen, das verhinderten jedoch die anwesenden Gendarmen. Dieser Zivilgefangenentransport bestand durchweg nur aus Kindern, Frauen und Greisen, die durch die mangelnde Nahrung ohnehin schon furchtbar mitgenommen waren.

Sterbende Wälder in Rheintland-Westfalen

Im erbitterten Kampf der Wälder gegen ihren tödlichen Rauch und Ruß, im rheinisch-westfälischen Inbuitriegebiet scheint die Natur allmählich zu unterliegen. Unzweifelnd Bestand an schönen Bäumen ist ja im Raube der Schlotwälder überhaupt nicht mehr vorhanden. Wo es aber noch Wald und Gehölz gibt, erscheinen diese so überdroht, daß es zweifelhaft ist, ob selbst die sorgfältigste Pflege und entsprechender Aufzucht eine längere Erhaltung von Waldbeständen gelingen wird. Vor allem die Fichte und Eiche müssen den Kampf gegen die gewaltige Rauch- und Gasentwicklung ausgeben, die das Erdbeben und das Verrotten großer obliegenden sowie das Verrotten der Erde auf so eng zusammengebrängtem Raume mit sich bringt. Andere Bäume sind etwas widerstandsfähiger; so die Eiche — von der Eiche abgeben — die Buchholzer vom zerfallenden Einfluß der Gase weniger als die Nadelholzer. Man wird daher, voraus „Prometheus“ hinweist, bei der Aufzucht im Inbuitriegebiet Eichen und Nadelholzer künftighin vorkommen. Diese sind natürlich besonders widerstandsfähiger Bäume ist er auch alles, was man zur Unterhaltung des Waldbestandes unternehmen kann, da an eine Beseitigung auch nur eines Teils der Rauch- und Gasentwicklung in absehbarer Zeit nicht gedacht werden kann. Hier harret der menschlichen Wissenschaft noch die große Aufgabe, deren Lösung Millionen von Menschen den immergrünen Wald mit seiner erquickenden Luft erhält.

Es ist höchste Zeit, wenn Sie noch **billige**
Haarflechten kaufen
wollen. Die **Hierma**
Müller, Barmen, Rittershausenerbahnstr. 6,
bis 31. d. Mts. auf ihre bekannt **billigen Preise**
10 Prozent Rabatt. Anderweitig gekaufte **rot-**
porne Flechten werden **wie neu aufgefärbt**
in Tage **Gute Haarfärbemittel** in all. Preis. vorrat.

ist die **gelesenste Tageszeitung** des ganzen bergischen Landes. Er hat

**mehr Abonnenten als die übrigen in Elberfeld bezw.
Barmen erscheinenden Zeitungen zusammengekommen**
und ist infolge seiner starken Verbreitung
in allen Schichten der Bevölkerung
das beste Insertionsorgan.

(-) Esingen, 29. Jan. Welchen Schaden die im Bergischen im Frühjahr so häufigen Waldbrände anrichten, zeigt der Haushaltsplan der Stadtförsterei für 1915. Es sind da vorzulegen die Mittel zur Wiederaufforstung von mehr als 50 Hektar Brandflächen, deren Waldbestand vollständig im letzten Frühjahr vernichtet wurde.

Kriegsspenden

(2) **Chfags, 29. Jan.** In einer Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins für den Landkreis Solingen teilte die Vorsitzende, Frau Landrat Dr. Lucas, bei der Eröffnung des Tätigkeitsberichts u. a. mit, daß der Verein bisher für Näh- und Strickarbeit im Rahmen der Krieger 19 000 Mark überlassen hat. Die Mitglieder des Vereins haben für die Weihnachtsgaben insgesamt 2350 fertige Soldatenpakete aufgebracht und den Kriegern zugeführt. In allen Gemeinden des Kreises sollen in den nächsten Tagen Vorträge über die Volksernährung im Kriege gehalten werden.

Eine deutsche Mode.

Hülfsdorf, 29. Jan. Die hier abgehaltene
 Generalversammlung des Verbaundes der
 detailgeschäfte von Rheindland und
 stilsalen beschäftigte sich auch mit der Frage einer
 tischen Mode. Der Berichterstatter Z. Meyer
 (nn) erklärte, daß es eigentlich schon seit langem
 e deutsche Hutmode gebe, denn die ausländischen
 delle hätten immer der Eigenart der deutschen
 u angepaßt werden müssen. Und viele der
 mer und immer wieder geforderten franzö-
 sen und englischen Modelle seien Erzeugnisse
 scher Erfindungsgebe gewesen, nur daß ihnen
 Publitums wegen einer ausländische Marke
 e angehangen werden müssen. Der Schaffung
 er deutschen Hutmode ständen nur geringe
 rierigkeiten entgegen, so werde man wohl vor-
 uch auf einige im Auslande hergestellten Zu-
 n wie Spitze, Seide usw. nicht verzichten kön-
 n im übrigen stände aber in unseren Museen
 neue Husformen so reiches Material zum
 bium, wie es Paris besitze. Es müsse dahin
 ebt werden, auch für die deutsche Frau die
 e Eigenart entsprechende besondere Note zu
 fassen. Die Versammlung nahm auch zu den
 führungen des Regierungspräsidenten Dr.
 e in der letzten Vollversammlung der Hand-
 stammer Stellung. Der Hinweis, daß man
 einem beschämenden Gefühl ergriffen werde,
 n man das leichtsinnige Treiben
 nder Volkskreise in Wirtschaften
 Läden sehe, könne die Anschauung auf-

**Einschränkung der Beleuchtung oder Verteuerung
des Gaspreises.**

rm. Krefeld, 20. Jan. Die wegen der Einberu-
gung eines großen Theiles der Bergarbeiter zu
den Bahnen immer stärker auftretende Knappheit
an Kohlen, insbesondere an Gaskohlen, hat die
städtische Verwaltung veranlaßt, dem Gedanke
einer erheblichen Einschränkung der öffentlichen
Beleuchtung näher zu treten. Nachdem in den
letzten Tagen verschiedene Versuche gemacht wor-
den sind, wie dieses Ziel ohne zu starke Beein-
trächtigung der Interessen der Bürgerschaft am
besten zu erreichen ist, erfolgt in den Straßen, die
nur mit Gas beleuchtet sind, nunmehr die Be-
leuchtung nur mittels der sogenannten Nachtlaternen.
Die Laternen, die früher von Beginn der
Dunkelheit bis 11 Uhr abends brannten, sind ab-
gestellt. Die elektrische Beleuchtung wird vorerst
noch in vollem Umfange aufrecht erhalten, weil
sie sich über die verkehrsreichsten Straßen erstreckt.
In ihre Stelle tritt, wie bisher, von 11 Uhr abends
ab die nächtliche Gasbeleuchtung. Auch die Bür-
gerschaft ist um äußerst sparsames Wirtschaften mit
dem Gas gebeten worden. Die Verwaltung hat
erklärt, sie würde sich sonst gezwungen sehen, die
sicht zu umgehende Einschränkung des Verbrauchs
durch erhebliche Verteuerung des Gas-
preises herbeizuführen.

Wohlfühl, 29. Jan. Der Kronenorden
Klasse ist dem an. 1. Oktober d. J. in Ruhe-
und getretenen Rektor Busch von hier verliehen
worden.

3. Vermeistkirschen, 29. Jan. In einer hier abgehaltenen Versammlung des Ladenbesitzervereins haben sich 66 Ladenbesitzer geeinigt, während der stillen Woche ihre Geschäfte abends um 8 Uhr zu schließen und dann auch die Schaufensterbeleuchtung einzustellen. Hiervon ausgenommen sind nur die Samstage.

Düsseldorf, 29. Jan. Hier wurde der Hausdiener Joh. Emmerich freigegeben, der mit einem schon vor einigen Tagen in Essen verhafteten Monsieur Friedrich Schwarz im September v. J. hier in zwei Häusern eine Fälschungsveranstalt eingerichtet und seitdem eine große Anzahl falscher Zweimarkstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht hat. Die falschen Stücke, die von echten Münzen sehr schwer zu unterscheiden sind, tragen die Witznisse Kaiser Wilhelms II., des Königs von Württemberg und das Zeichen der freien Hansestadt Hamburg. Der Verhaftete gibt zu, wöchentlich 30 bis 40 solcher Stücke angefertigt und etwa 80 bis 100 Stück in Zigarrenschächten in Düsseldorf, Köln, Duisburg, Arefeld und Neuhaus auszugeben zu haben.

ck. Hüdeswagen, 29. Jan. Gebcirnat Hued
Frau haben anlässlich des Geburtstages
unseres Kaisers dem hiesigen Vaterländischen
Frauenverein wiederum 10 000 Mark gestiftet.
Die Spende dient zur Erhöhung der im
November 1909 mit 10 000 Mk. von Gebcirnat
Hued errichteten Veteranenstiftung des
Vaterländischen Frauenvereins, deren Erträge
hilfsbedürftigen Kriegern der Gemeinden Hüdes-
wagen und Neubüdeswagen oder deren
Witwen und Waisen ausbezahlt sollen.

Elberfeld, Wall 34.
Barmen, Wertherstr. 42.

Heute letzter Tag des **Saison - Ausverkaufs**. Die kolossalen Vorteile, welche wir noch in diesem Ausverkauf **Bedeutend im Preise ermäßigt** sind: bieten, nehmen Sie unbedingt noch wahr.

Bedeutend im Preise ermäßigt sind:

[illegible]

alle nicht blau gezeichneten Waren. j94
Elberfeld, Wall 34.
Barmen, Wertherstr. 42.

Höchste Auszeichnung:
„Goldene Medaille
und Ehrendiplom.“

sind unübertroffen

in Güte und Preiswürdigkeit

nur Herzogstr., direkt am Wall :: Elberfeld :: nur Herzogstr., direkt am Wall.

Alle modernen Pelzarten, besonders:
Fuchs, Skunks, Nerz, Marder, Persianer, Seal und Feh
in großartiger Auswahl.

Sämtliche Pelzkolliers und Muffe

zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Herzogstr., direkt am Wall.

JOE
LOFF

